



Kunstverein KunstHaus Potsdam e.V.
Ulanenweg 9
14469 Potsdam

T 0331. 2008086
F 0331. 2002890

www.kunstverein-kunsthhaus-potsdam.de
info@kunsthhaus-potsdam.de

Kunstverein KunstHaus Potsdam e.V. Ulanenweg 9, 14469 Potsdam

Circular Movements. Positionen der Kunst in dunklen Zeiten

Ausstellung vom 30. Oktober bis 18. Dezember 2016

Kurator: Avi Lubin, Head of theory studies, postgraduate Fine Art Program, Hamidrasdha, Faculty of the arts, Beit Berl College (Israel)

Miroslaw Bałka (*1958 in Warschau, lebt und arbeitet in Otwock und Warschau, Polen)

In seinen reduzierten Skulpturen und Installationen aus alltäglichen Materialien umkreist Bałka grundlegende Themen menschlicher Existenz und nimmt Stellung zur Geschichte Polens, zu Besetzung und Holocaust. Seine Werke sind in internationalen Sammlungen vertreten und waren in Ausstellungen wie der documenta IX in Kassel und zahlreichen Biennalen in Venedig, Sydney u.a. zu sehen. Der Künstler wurde u.a. 1991 mit dem Mies van der Rohe Stipendium der Kunstmuseen Krefeld ausgezeichnet und ist Mitglied der Akademie der Künste Berlin.

Mit seiner nur mit den Maßen „76 x 52 x 52“ benannten Skulptur evoziert er eine düstere Atmosphäre von Gewalt und Nichtstun. Der Geruch von billigem Schnaps aus dem Inneren erinnert auch die Todesschwadronen des 2. Weltkrieges, bei denen der billige Alkohol besonders beliebt war. Die Form eines Dreiecks als im Beton eingelassene Öffnung setzt ein mahnendes Zeichen an die Verfolgten und Toten als Folge des Nationalsozialistischen Regimes.



Mit freundlicher
Unterstützung durch die
Landeshauptstadt
Potsdam



schweizer kulturstiftung
prohelvetia

AXEL SPRINGER STIFTUNG

galerie gerken



Kunstverein KunstHaus Potsdam e.V.
Ulanenweg 9
14469 Potsdam

T 0331. 2008086
F 0331. 2002890

www.kunstverein-kunsthhaus-potsdam.de
info@kunsthhaus-potsdam.de

Kunstverein KunstHaus Potsdam e.V. Ulanenweg 9, 14469 Potsdam

Jenny Brockmann (*1976 in Berlin, lebt und arbeitet in Berlin)

2012 begann die Künstlerin mit ihrem multimedialen Projekt "Parallel Line Up" und wählte dazu Steine wie Lambporphyr oder Hohwald Granit, die sie in einen dynamischen Zusammenhang mit der Temperatur ihrer Umgebung brachte. Als grenzüberschreitendes Projekt wanderte die kinetische Skulptur „Stein“ mit Gestein aus Dresden nach New York, um sich dort im Deutschen Konsulat im Rhythmus der Temperatur in Berlin zu bewegen. Brockmanns Werke thematisieren Zusammenhänge von Verortung und Ortlosigkeit und umkreisen das weite Feld, wie Daten erhoben, genutzt und interpretiert werden können, die von der Künstlerin exemplarisch aus Bereichen der Meteorologie, Geologie und anderen seismographischen Messungen gesammelt und übernommen werden.

Mit ihrem archaischen und von langen Zeiträumen erzählenden Material reflektiert die Skulptur „Stein“ jene Ansammlung, Wirkung und Interpretationsmöglichkeiten von Daten in unserer Gesellschaft. Die Künstlerin war Meisterschülerin bei Rebecca Horn an der UdK Berlin und schloss zusätzlich ein Studium der Architektur an der TH Berlin ab. Ausstellungen präsentierten ihre Werke u.a. in Deutschland, USA, Korea und aktuell in Polen.

Roey Heifetz (*1978 in Jerusalem, lebt und arbeitet in Berlin)

Nach einem Studium an der Bezalel Academy for Art and Design in Jerusalem führte den Künstler eine Atelierangebot im Künstlerhaus Bethanien nach Berlin. Seine großformatigen Zeichnungen sind detailreich und kraftvoll und loten das Medium zwischen feinsten Strichführung und rauen expressiven Partien facettenreich aus. Seine Porträts sind



Mit freundlicher
Unterstützung durch die
Landeshauptstadt
Potsdam



schweizer kulturstiftung
prohelvetia

AXEL SPRINGER STIFTUNG

galerie gerken



Kunstverein KunstHaus Potsdam e.V.
Ulanenweg 9
14469 Potsdam

T 0331. 2008086
F 0331. 2002890

www.kunstverein-kunsthhaus-potsdam.de
info@kunsthhaus-potsdam.de

Kunstverein KunstHaus Potsdam e.V. Ulanenweg 9, 14469 Potsdam

Vexierbilder zwischen Schönheit und Hässlichkeit. Faszinierende wie irritierend vielschichtige Bildnisse von Lehrern oder Bibliothekaren rufen (Wunsch-) Träume nach linearer Ordnung und Kontrolle wach, die sich in den großformatigen Zeichnungen immer wieder zugunsten von frei fließenden Linien und Figuren verlieren.

„The Librarian (Der Bibliothekar)“ zeigt den Prozess des Zeichnens als Schichtung von Entstehen und Zerstören, Wiederholungen, Verdoppelungen und Verschiebungen nicht definierbarer Zusammenhänge aus Gegenständlichkeit und Abstraktion, Anonymität und Identifikation, Traum und Realität, letztlich von Entwurzelung und (Be-) Deutung.

Thomas Hirschhorn (*1957 in Bern, Schweiz, lebt und arbeitet in Paris, Frankreich)

Thomas Hirschhorn, streitbarer Schweizer Künstler von Weltrang, der in Paris lebt und arbeitet, rührt mit seinen Arbeiten an gesellschaftspolitischen Wunden. Mit seiner monumentalen „Pixel-Collage n°35“, die erstmals außerhalb des Ateliers zu sehen ist, greift er auf Bilder zurück, die im Internet zu finden sind und häufig von Augenzeugen, Helfern, Polizisten oder Soldaten gemacht wurden, die am Ort eines Geschehens waren. Die Fotografen bleiben meist anonym, wie auch Ort und Anlass: „Es gibt keine Quelle, auch wenn wir es glauben. Die ungewisse Herkunft und die Unmöglichkeit, die Bilder zu verifizieren, spiegeln die Unsicherheit unserer Gegenwart. Das genau interessiert mich daran. Sehr oft liegt ihr Ursprung oder Anlass im Dunkeln, ist nicht sicher verbürgt – aber was ist in unserer heutigen Welt schon sicher und wie kann eine solche Aussage „mit Sicherheit“ überhaupt noch Sinn machen? Diese Bilder, heruntergeladen aus dem Internet, sind Zeugnisse, ins Netz gestellt von Zeugen aus unterschiedlichsten Beweggründen, ihre



Mit freundlicher
Unterstützung durch die
Landeshauptstadt
Potsdam



schweizer kulturstiftung
prohelvetia

AXEL SPRINGER STIFTUNG

galerie gerken

Kunstverein KunstHaus Potsdam e.V. Ulanenweg 9, 14469 Potsdam

Quelle oft nicht nachvollziehbar, manchmal unklar, möglicherweise manipuliert oder von einer Adresse gestohlen – wie oft in den sozialen Netzwerken. All das begegnet uns jeden Tag. Mit all dem sind wir jeden Tag konfrontiert. Die ungewisse Herkunft der Bilder ist einer der Gründe, weshalb es heute so wichtig ist, auf diese Bilder genau zu schauen und sie auszustellen.“ (Thomas Hirschhorn)

Mit dieser Werkreihe nimmt Thomas Hirschhorn das wachsende Phänomen der Anonymität von Bildern auf. Um (scheinbar?) authentisch zu sein, werden Bilder teilweise „verpixelte“ oder einzelne Partien unscharf dargestellt, um wen oder was zu schützen? Den oder die Dargestellten? Den Betrachter? Oder die Information, die mit dem Bild in die Welt getragen wird? Mit der Thematisierung der schützenden „Verpixelung“ zeigt sich das drängende Verlangen nach Wahrheit, als etwas, was über der Information, Desinformation oder Gegeninformation steht.

Ragnar Kjartansson (*1976 in Reykjavik, Island, lebt und arbeitet in Reykjavik, Island)

Werke des Performancekünstlers, Malers, Bildhauers und Musikers (Mitglied der Gruppe Trabant) sind vielfach ausgestellt. U.a. vertrat der Künstler Island 2009 auf der Biennale in Venedig.

Kjartanssons Video „Me and My Mother“ zeigt groteske Bilder. 2000 bat der Künstler seine Mutter, ihn anzuspucken. Und sie akzeptierte den Wunsch sofort, ohne weitere Überzeugungsarbeit. Seither wiederholen Kjartansson und seine Mutter diese Szene alle 5 Jahre. Damit stellt sich die Frage nach der Wiederholbarkeit beziehungsweise der



Kunstverein KunstHaus Potsdam e.V.
Ulanenweg 9
14469 Potsdam

T 0331. 2008086
F 0331. 2002890

www.kunstverein-kunsthhaus-potsdam.de
info@kunsthhaus-potsdam.de

Kunstverein KunstHaus Potsdam e.V. Ulanenweg 9, 14469 Potsdam

Unmöglichkeit, genau das zu wiederholen, was bereits geschehen ist. Kjartansson's Videos schaffen Bilder, in denen sich das Sublime mit dem Alltäglichen, das Befremden mit Emotion, das Universelle mit Biographischem und Gewalt mit Poesie vermengen.

Tomer Sapir (*1977 in Israel, lebt und arbeitet in Tel Aviv)

Nach einem Studium an der Bezalel Academy of Art and Design in Jerusalem und Tel Aviv und einem Aufenthaltsstipendium an der Gerrit Rietveld Academy, Amsterdam, wurde der Künstler mit vielen Förderungen und Ausstellungen ausgezeichnet.

Als ein Beitrag zu seiner Ausstellung „Ministry of Information“ im Beit Hankin Museum, Israel, schuf Sapir seine eigene Totenmaske und platzierte sie an zentraler Stelle inmitten einer Anhäufung von Erde aus dem Jezreel Tal, die zum Bau einer Eisenbahnlinie ausgehoben worden war. Dazu wurden Wurzeln aus dem Obstgarten der Gemeinde wie ein Scheiterhaufen aufgeschichtet. Die Installation nahm Bezug zum „Yehoshua Hankin's Memorial“, das in einem der angrenzenden Räume, neben anderen Gegenständen, auch dessen Totenmaske zeigt. In der aktuellen Ausstellung „Circular Movements“ nimmt Tomer Sapir diese Totenmaske in einer Installation erneut auf und zeigt parallel in einer Videoarbeit deren Befreiung - gemeinsam mit seinen Kindern - als so groteskes wie ironisches Ebenbild des Künstlers.



Mit freundlicher
Unterstützung durch die
Landeshauptstadt
Potsdam



schweizer kulturstiftung
prohelvetia

AXEL SPRINGER STIFTUNG

galerie gerken